

Abbildung: 1974 erlosch der Eisenerzbergbau auf dem St. Anna-Schacht der Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg.
Bild: Stadtmuseum Sulzbach-Rosenberg

Virtuelle Tagung

Region im Schleudergang – Strukturwandel in Nordbayern

am 8. und 9. Juli 2021

Veranstalter:

Institut für Fränkische Landesgeschichte Thurnau | Industriemuseum Lauf
Museum Industriekultur Nürnberg | Porzellanikon Selb

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführende Worte	3
2. Anleitung für die Zoom-Videokonferenz	4
3. Tagungsprogramm	6
4. Projektbeschreibung	8
5. Tagungsorganisation	9
6. Kooperationspartner und Förderer	11
7. Referentinnen und Referenten der Tagung	12
8. Impressum und Kontakt	17

1. EINFÜHRENDE WORTE

Sehr geehrte Teilnehmer*innen,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere digitale/teil-hybride Tagung „Region im Schleudergang – Strukturwandel in Nordbayern“ interessieren und sich angemeldet haben.

In dem vorliegenden Dokument haben wir Ihnen einige Informationen rund um die Veranstaltung zusammengestellt, die Ihnen bereits einen kleinen Vorgeschmack auf die kommende Konferenz geben sollen und die Sie gerne bereits im Vorfeld einmal durchsehen können.

Die folgenden Seiten enthalten dabei sowohl Hinweise zum technischen Ablauf via Zoom als auch Informationen organisatorischer Art. Darüber hinaus finden Sie eine kurze Einordnung der Tagung in ihren größeren thematischen Zusammenhang, bildet sie doch den Auftakt für ein weiterführendes Kooperationsprojekt zum Profithema „Strukturwandel“ zwischen einem universitären Institut und drei regionalen Museen, das jedoch künftig dezidiert auch weiteren Kooperationspartnern offenstehen wird. Neben einer kurzen Beschreibung des Gesamtprojekts präsentieren wir Ihnen die für die Tagung verantwortlichen Institutionen und geben Ihnen eine Übersicht über die Kooperationspartner und Förderer des gemeinsamen Vorhabens.

Außerdem möchten wir Ihnen die Referierenden unserer Konferenz sowie die Teilnehmer*innen der abschließenden Podiumsdiskussion vorstellen.

Wir freuen uns sehr, Sie am 8. und 9. Juli willkommen heißen zu dürfen und im Rahmen der Veranstaltung mit Ihnen in Kontakt zu treten – ob nun in digitaler Form oder vor Ort auf dem Gelände der „Kulturwerkstatt Auf AEG“.

Mit herzlichen Grüßen

Die Veranstalter

2. ANLEITUNG FÜR DIE ZOOM-VIDEOKONFERENZ

An beiden Veranstaltungstagen haben Sie die Möglichkeit, über das Videokonferenz-Programm ZOOM digital an der Tagung teilzunehmen. Am 8. Juli wird die Tagung ausschließlich digital stattfinden.

Um an der Videokonferenz partizipieren zu können, brauchen Sie lediglich den bereitgestellten Zugangslink anzuklicken. Alternativ können Sie sich – wenn Sie einen Zoom-Account haben oder mit einem mobilen Endgerät teilnehmen möchten – auch mit der Meeting-ID und dem Passwort einwählen:

Zugangslink:

<https://uni-bayreuth.zoom.us/j/63553057298?pwd=Y3EvcXQyazhjV1YwY0diUURrN3FjZz09>

Meeting-ID: 635 5305 7298

Kenncode: 712048

Wie können Sie an der Videokonferenz teilnehmen?

1. Starten Sie das Programm ZOOM über den Link. Es öffnet sich nun ein Fenster. Eine Anmeldung oder Registrierung ist nicht notwendig.
2. Wählen Sie „**Am Meeting teilnehmen**“.
3. Geben Sie bitte Ihren Namen ein.
4. Wählen Sie die Funktion „**Per Computer dem Audio beitreten**“ aus.
5. Sie befinden sich nun im Videokonferenzraum.
6. Der Videokonferenzraum wird 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung geöffnet. Gerne stehen wir Ihnen bereits hier für etwaige technische Fragen zur Verfügung.

Während der Videokonferenz:



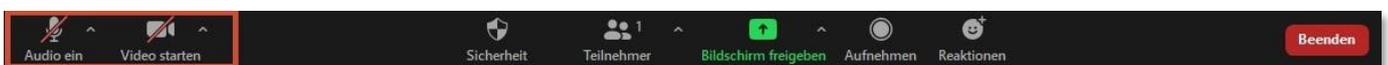
Audio

Um Störungen und Nebengeräusche zu vermeiden, lassen Sie bitte während der Vorträge Ihr Mikrofon „stumm“ geschaltet. Gerne schalten Sie dieses dann für die Diskussionen ein, wenn Sie sich äußern möchten. Das Mikrofon können Sie mit einem Klick auf das Mikrofonsymbol unten links aktivieren und deaktivieren.



Video

Wer möchte, ist natürlich herzlich dazu eingeladen, die Webcam einzuschalten. Diese aktivieren und deaktivieren Sie mit einem Klick auf das Kamerasymbol unten links.





Fragen an den Referenten ...

... können Sie nach den jeweiligen Vorträgen stellen:

1. Entweder durch kurzes Handzeichen mit der Zoom-Funktion „Hand heben“. Diese finden Sie in der am unteren Bildschirmrand aufgeführten Funktionsleiste (s. S. 4 unten) unter dem Feld „Reaktionen“. Ihre Meldung wird den Veranstaltern angezeigt und Sie werden vom Moderator aufgerufen.
2. Oder Sie formulieren Ihre Fragen / Ihre Anmerkungen schriftlich über die Frageplattform **slido**. Öffnen Sie hierzu in Ihrem Web-Browser folgenden Link:

<https://app.sli.do/event/kghqid3m/live/questions>

Alternativ zum Link können Sie auch die Seite <https://www.sli.do/> aufrufen und mit der Eingabe des **Codes #286582** die Slido-Liste abrufen.



Technische Probleme?

Bei Problemen mit der Technik können Sie sich gerne über die Chat-Funktion an unser Technikteam wenden.

Sie können unser Technikteam während der Tagung auch telefonisch erreichen: **+49 (0) 9228 99605-45**

3. TAGUNGSPROGRAMM

8. Juli 2021 – Erster Tagungstag (digitale Veranstaltung)

Sektion 1: Strukturwandel – erforschen

ab 13:30 Uhr	Einlass, Raum für technische Fragen
14:00 Uhr	Begrüßung: Prof. Dr. Julia Lehner (2. Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg) Begrüßung und Einführung: Prof. Dr. Martin Ott (Direktor des Instituts für Fränkische Landesgeschichte Thurnau)
14:30 Uhr	Benedikt Martin Ertl, M.A. (IFLG Thurnau): Stadt – Land – Erz. Der Eisenerzbergbau der Maxhütte im Strukturwandel
15:00 Uhr	Margitta Grötsch, M.Sc. (IFLG Thurnau): Die oberfränkische Textilindustrie im Strukturwandel – Entwicklung der oberfränkischen Textilbranche von 1970– 2010
15:30 Uhr	Virtuelle Kaffeepause
16:00 Uhr	Prof. Dr. Stefan Berger (Ruhr-Universität Bochum): Deindustrialisierung und Industriekulturalisierung in Europa – vergleichende Perspektiven
16:30 Uhr	Dr. Michael Unger (Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns): Quellen zum Strukturwandel – Überlieferung in den Staatlichen Archiven
ca. 17:15 Uhr	Ende der Sektion 1

9. Juli 2021 – Zweiter Tagungstag (hybride Veranstaltung)

Sektion 2: Strukturwandel – erinnern – ausstellen / sichtbarmachen

ab 08:45 Uhr	Einlass, Raum für technische Fragen
09:15 Uhr	Monika Dreykorn (Museum Industriekultur Nürnberg): Begrüßung und Einführung
09:30 Uhr	Prof. Dr. Guido Fackler (Universität Würzburg): Zeitzeugen in Ausstellungen: Im Spannungsfeld von Authentizität, Dokutainment und Scripted Reality
10:00 Uhr	Dr. Stefan Moitra (Bergbau-Museum Bochum): Zwischentöne in der „großen Erzählung“. Oral History und Strukturwandel im Ruhrgebiet – ein Praxisbericht
10:30 Uhr	Virtuelle Kaffeepause
11:00 Uhr	Dr. Antonia Landois (Stadtarchiv Nürnberg): Das partizipative Oral-History- Projekt „Menschen machen Stadtgeschichte!“ Erfahrungsbericht und Perspektiven
11:30 Uhr	Dr. Herbert May (Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim): Schrankwand statt Bauernschrank? Neue Perspektiven in den Freilichtmuseen
12:30 Uhr	Mittagspause

Sektion 3: Strukturwandel – gestalten (Wirtschaft und Politik)

14:30 Uhr PODIUMSDISKUSSION

Olaf Klumpp-Leonhardt (Moderation)

Stephan Doll (Geschäftsführer DGB-Bezirk Bayern, Region Mittelfranken)

Markus Löttsch (Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken)

Thomas Söder (Erster Bürgermeister der Stadt Hallstadt und Mitglied des Bezirkstags von Oberfranken)

Dr. Christa Standecker (Geschäftsführerin der Europäischen Metropolregion Nürnberg)

Christiane Zürn (Bereichsleiterin Wirtschaft, Landesentwicklung, Verkehr der Regierung der Oberpfalz)

4. PROJEKTDESCREIBUNG

Der nordbayerische Raum wurde über Jahrhunderte hinweg von Handwerk und Industrie geprägt. Bereits früh wirkten in dieser Region globale und lokale Einflüsse zusammen und es bildete sich eine Wissensgesellschaft aus, in der ein direkter und indirekter Austausch von Erfahrungen, Innovationen, Traditionen und Ideen stattfand. Infolgedessen vermochten sich handwerkliche, technische, ökonomische und organisatorische Kompetenzen weiterzuentwickeln, sodass sich die Industriekultur in diesem Raum fest verankern und entfalten konnte.

Entsprechend einschneidend traf die Region der seit den 1970er Jahren in weiten Teilen Europas einsetzende Strukturwandel, der eine Welle von Deindustrialisierungsprozessen anstieß und die Wirtschaftsregion in ihren Grundfesten ebenso stark erschütterte wie die Lebensentwürfe und Biographien der ansässigen Menschen. Die Themen Strukturwandel, Industrie- und Handwerksgeschichte sowie die Transformation von Arbeit bildeten nun auch Kernelemente der Bewerbung der Stadt Nürnberg um den Titel als Kulturhauptstadt Europas für das Jahr 2025. In diesem Rahmen fanden sich drei Museen – das Industriemuseum Lauf, das Museum Industriekultur Nürnberg und das Porzellanikon Selb – sowie das Institut für Fränkische Landesgeschichte (Thurnau) zusammen, um sich in einem gemeinsamen Oral-History-Projekt insbesondere der Folgen des Strukturwandels für die Lebensläufe und –modelle der Menschen anzunehmen. Wurden diese bislang weder dokumentiert noch öffentlich aufgearbeitet, sollen sie nun – auch nach der finalen Vergabe des Titels Kulturhauptstadt Europas 2025 an die Stadt Chemnitz – festgehalten, erforscht und öffentlich erfahrbar gemacht werden.

Den Auftakt für das Kooperationsprojekt wird die Tagung „Region im Schleudergang. Strukturwandel in Nordbayern“ bilden. Mit ihr sollen an zwei Tagen Perspektiven für die wissenschaftliche Aufarbeitung und die Etablierung einer spezifisch regionalen Erinnerungskultur zum Thema Strukturwandel aufgezeigt sowie Gestaltungsmöglichkeiten vor diesem Hintergrund diskutiert werden. In einer abschließenden Podiumsdiskussion werden Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gewerkschaft ihre Sicht auf Handlungspotentiale und Spielräume im Strukturwandelprozess zur Debatte stellen.

5. TAGUNGSORGANISATION

Institut für Fränkische Landesgeschichte der Universitäten Bamberg und Bayreuth

Marktplatz 1 | 95349 Thurnau | Kontakt: + 49 (0) 9228 99605-16 oder info@iflg-thurnau.de

Das Institut für Fränkische Landesgeschichte (IFLG) mit Sitz auf Schloss Thurnau (Landkreis Kulmbach) wurde im Februar 2017 gegründet. Es bündelt landesgeschichtliche Forschungen an den Universitäten Bamberg und Bayreuth und wird von der Oberfrankenstiftung gefördert. Die wissenschaftlichen Aktivitäten des Instituts stehen im Zeichen epochenübergreifender und interdisziplinärer Perspektiven sowie europäischer und globaler Vernetzungen der fränkischen Geschichte. Darüber hinaus steht das Institut im Austausch mit Akteuren regionaler und lokaler Geschichtsarbeit sowie mit der interessierten Öffentlichkeit.

Thematisch gehören epochenübergreifende Forschungen zu den vielfältigen Erscheinungsformen von Strukturwandel in Franken, zu zwischenstaatlichen Beziehungen, zur Industrie- und Montangeschichte Europas sowie zum fränkischen Adel zu den Kernanliegen des Instituts. In der Lehre möchte das IFLG neben der Vermittlung von grundlegenden wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und aktuellen Forschungsdiskussionen aus landes- und globalgeschichtlicher Perspektive den Studierenden der Universitäten Bamberg und Bayreuth ein fundiertes und praxisorientiertes Geschichtsstudium ermöglichen.

Projektteam

Prof. Dr. Martin Ott | Dr. Marcus Mühlwinkel | Felicitas Kahle | Benedikt Martin Ertl

Museum Industriekultur Nürnberg

Äußere Sulzbacher Straße 62 | 90491 Nürnberg | Kontakt: +49 (0)911 231 - 38 75

Das Museum Industriekultur zeigt die Geschichte der Industrialisierung am Beispiel Nürnbergs von 1800 bis heute. In einer ehemaligen Schraubenfabrik aus den 1920er Jahren werden Arbeit und Alltag von einst wieder lebendig: Von der Dampfmaschine, über die Arbeiterwohnung bis zur sprechenden Küche – Ausstellungsstücke werden zu Akteuren und Besucher zu Entdeckern. Das 1978 als Centrum Industriekultur gegründete und 1988 als Museum im ehemaligen Tafelwerk installierte Haus will das Leben und Arbeiten einfacher Menschen dokumentieren, aufarbeiten und gleichrangig zu anderen hochkulturellem Einrichtungen im Ausstellungsraum Museum präsentieren. Der Anspruch, das alltägliche Leben der Nürnberger Bevölkerung von der Vergangenheit bis zur Gegenwart zu bewahren, zählte von Beginn an zur „DNA“ des Museums Industriekultur.

Projektteam

Monika Dreykorn | Simon Schütz

Industriemuseum Lauf

Sichartstraße 5-25 | 91207 Lauf an der Pegnitz | Kontakt: info@industriemuseum-lauf.de

Zwischen dem Fluss Pegnitz und der Altstadt liegt im historischen Arbeiterviertel der Stadt das Industriemuseum Lauf. Auf dem rund 3600 Quadratmeter großen Gelände wird in 14 denkmalgeschützten Gebäuden ein Jahrhundert Industrie- und Sozialgeschichte lebendig.

Highlights sind eine historische Roggenmühle, ein wasserkraftbetriebenes Hammerwerk, die rund 120 Jahre alte Tandem-Dampfmaschine sowie eine erhaltene stillgelegte Ventilfabrik mit transmissionsbetriebenen Spindelpressen und einer großen Dreherei. Ein weiterer Bereich beschäftigt sich mit der bunten Zeit der Wirtschaftswunderjahre: Besucher*innen können eine komplett eingerichtete Wohnung der 50er Jahre begehen und im Schaudepot viele Kuriositäten aus dieser für Deutschland so prägenden Epoche entdecken.

An verschiedenen Mitmachstationen können Jung und Alt spielend technische Zusammenhänge erfahren. Speziell für Kinder lädt in den Sommermonaten ein Wasserspielplatz auf dem Außengelände zum Spielen ein. Jährlich finden ein bis zwei Sonderausstellungen zu verschiedenen technischen oder gesellschaftlichen Themen statt. Zusammen mit dem abwechslungsreichen Jahresprogramm werden Besucher aus ganz Bayern und Deutschland ins Herz Frankens nach Lauf an der Pegnitz gelockt.

Projektteam

Dr. Christine Müller | Peter Kraus

Porzellanikon

Werner-Schürer-Platz 1 | 95100 Selb | Kontakt: info@porzellanikon.org

Das Porzellanikon mit seinen beiden Standorten in Selb (Fabrik und Technik) und Hohenberg a. d. Eger (Villa und Sammlung) bildet Europas größtes Spezialmuseum für Porzellan. In der seit 1969 stillgelegten Fabrik der Firma Rosenthal in Selb werden der Herstellungsprozess, das Leben der Porzellaner, technische Keramik sowie die Geschichte der Firma für die Besucher*innen erlebbar gemacht. Besonders durch die Vorführstationen an Dampfmaschine, Trommelmühlen und in der Weißfertigung sowie durch eine Vielzahl an Maschinen und Videofilmen wird ein interaktiver Einblick in rund 300 Jahre Produktionsgeschichte ermöglicht. Unterstrichen wird dies von der architektonischen Besonderheit eines authentischen ehemaligen Fabrikgebäudes. Der Fokus des Standorts Hohenberg in der früheren Direktorenvilla des Familienunternehmens C. M. Hutschenreuther liegt auf der deutschen Porzellan Geschichte. Die rund 10.000 Exponate erzählen Geschichte und Geschichten über Prunkstücke sowie Alltagsgeschirre, beginnend im 18. Jahrhundert bis zum Jahr der Wende 1989. Stetig wechselnde Sonderausstellungen bereichern das Programm beider Standorte und erlauben Perspektivwechsel. Das Porzellanikon in Nordostbayern, der noch heute bedeutendsten Porzellanregion Europas, zeigt in einmaliger Weise die Geschichte, Tradition und Technik dieser Branche.

Projektteam

Wolfgang Schilling | Kathleen Klötzer

6. KOOPERATIONSPARTNER UND FÖRDERER

Stadt Nürnberg



Bezirk Oberfranken



Bezirk Mittelfranken



Bezirk Oberpfalz



Metropolregion Nürnberg



Oberfrankenstiftung



Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



7. REFERENTINNEN UND REFERENTEN DER TAGUNG

Sektion 1: Strukturwandel – erforschen

Benedikt Martin Ertl, M.A.

Institut für Fränkische Landesgeschichte | Marktplatz 1 | 95349 Thurnau

Benedikt Ertl studierte Politik am Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft in München sowie Geschichte mit dem Schwerpunkt Bayerische Landesgeschichte am Historischen Seminar der LMU München. Von 2013 bis 2017 war er Mitarbeiter in der Abteilung Digitale Bibliothek und Bavarica der Bayerischen Staatsbibliothek. Seit 2017 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Fränkische Landesgeschichte der Universitäten Bamberg und Bayreuth und promoviert im Fach Geschichtswissenschaft bei Prof. Dr. Martin Ott. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen auf den Themenbereichen Europäische Montan- und Stadtgeschichte, westeuropäische Erinnerungskulturen sowie moderne Vermittlungsarbeit in Museen und Ausstellungen.

Margitta Grötsch, M.Sc.

Institut für Fränkische Landesgeschichte | Marktplatz 1 | 95349 Thurnau

Margitta Grötsch absolvierte ihr Bachelorstudium an der Universität Bayreuth im Fach Internationale Wirtschaft und Entwicklung. Ihren Master of Science legte sie an der Universität Bamberg im Studiengang European Economic Studies ab. Von 2017 bis 2020 war sie als Regierungsangestellte bei der Regierung von Oberfranken beschäftigt. Seit 2020 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Fränkische Landesgeschichte. Aktuell promoviert sie am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Innovationsgeschichte der Universität Bamberg zu dem Thema „Der strukturelle Wandel des Wirtschaftsraums Oberfranken unter besonderer Berücksichtigung der Textil- und Bekleidungsindustrie“.

Prof. Dr. Stefan Berger

Institut für soziale Bewegungen | Ruhr-Universität Bochum | Clemensstr. 17-19 | 44789 Bochum

Nach einem Studium der Geschichte, Germanistik und Politologie an der Universität Köln wurde Stefan Berger 1990 an der University of Oxford mit einer vergleichenden Arbeit über die Labour Party und die SPD im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts promoviert. Im Anschluss wirkte er als Dozent für Europäische Zeitgeschichte an der University of Plymouth und der University of Wales in Cardiff sowie als Professor für Contemporary History an der University of Glamorgan bevor er eine Professur für moderne deutsche und vergleichende europäische Geschichte in Manchester antrat. Seit 2011 hat er den Lehrstuhl für Sozialgeschichte und soziale Bewegungen an der Ruhr-Universität Bochum inne und ist zugleich Leiter des Instituts für soziale Bewegungen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen insbesondere in der Geschichte der Arbeiterbewegung, der Deindustrialisierung sowie der Industriekultur.

Dr. Michael Unger

Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns | Schönfeldstr. 5 | 80539 München

Michael Unger studierte Landesgeschichte, Mittelalterliche Geschichte sowie Vor- und Frühgeschichte an der LMU München. Er promovierte in Bayerischer und allgemeiner Landesgeschichte mit einer Arbeit über das Bayerische Handelsministerium in der Weimarer Republik. Nach dem Vorbereitungsdienst für den höheren Archivdienst an der Bayerischen Archivschule 2006-2008 war Michal Unger bis 2012 in der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns und von 2013 bis 2018 am Staatsarchiv München, zuletzt als stellvertretender Leiter, tätig. Seit 2018 ist er ständiger Vertreter der Generaldirektorin, Leiter der Abteilung 2 „Überlieferungsbildung, Erschließung, Archivpflege“ und Organisationsleiter in der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns.

Sektion 2: Strukturwandel – erinnern – ausstellen / sichtbarmachen

Prof. Dr. Guido Fackler

Professur für Museologie | Institut für deutsche Philologie | Oswald-Külpe-Weg 86 | 97074 Würzburg

Guido Fackler studierte Volkskunde, Musikwissenschaft und Völkerkunde an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. und wurde 1997 mit einer Arbeit zu dem Thema „Des Lagers Stimme'. Musik in den frühen Konzentrationslagern des NS-Regimes (1933–1936)“ promoviert. Nach einem wissenschaftlichen Volontariat am Badischen Landesmuseum Karlsruhe war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Rat bzw. Oberrat im Fach Europäische Ethnologie/Volkskunde an den Universitäten Regensburg und Würzburg tätig. 2011 habilitierte er sich mit dem Thema „Technik und Raum. Aneignung, Ordnung, Repräsentation und Transformation von Landschaft durch künstliche Wasserstraßen (Kanäle) in Europa“. Seit 2016 hat er eine Professur für Museologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg inne.

Dr. Stefan Moitra

*Deutsches Bergbau-Museum Bochum | Montanhistorisches Dokumentationszentrum /
Am Bergbaumuseum 28 | 44791 Bochum*

Stefan Moitra studierte Geschichts- und Medienwissenschaft in Bochum und Glasgow und wurde 2011 mit einer Studie über Arbeiterkultur und Kino nach 1945 am University College London promoviert. Seit 2011 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Montanhistorischen Dokumentationszentrum am Deutschen Bergbau-Museum Bochum tätig. Zu seinen dortigen Forschungsschwerpunkten zählen neben der Sozial-, Kultur- und Wissensgeschichte des Bergbaus seit der Zeit der Industrialisierung die Auseinandersetzung mit vordringlich visuellen Repräsentationen von Arbeit und Industrie sowie einer vergleichenden Geschichte von De-Industrialisierungsprozessen und deren Folgen. Darüber hinaus beschäftigt er sich insbesondere mit dem Bereich der bergbaubezogenen Erinnerungskultur.

Dr. Antonia Landois

Stadtarchiv Nürnberg | Marientorgraben 8 | 90402 Nürnberg

Antonia Landois studierte Deutsche Philologie und Neueste Geschichte an der Universität Würzburg. 2012 wurde sie im Fach Mittelalterliche Geschichte mit einer Studie zum Wirkungskreis eines Nürnberger Humanisten um 1500 promoviert. Zwischen 2008 und 2013 war sie mit Unterbrechung als Assistentin am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte in Würzburg, von 2012 bis 2014 als Assistentin an der Universität Hannover und von 2014 bis 2016 als Archivreferendarin an der Archivschule München tätig. Sie leitet seit 2017 die Abteilung für Nichtamtliches Archivgut und archivische Sammlungen am Stadtarchiv Nürnberg. Im Zeitraum von 2018 bis 2020 war sie Projektleiterin des partizipativen Projekts „Menschen machen Stadtgeschichte!“. Zu ihren hauptsächlichen Themenfeldern zählen Wissens- und Kulturgeschichte.

Dr. Herbert May

Fränkisches Freilandmuseums Bad Windsheim | Eisweiherweg 1 | 91438 Bad Windsheim

Herbert May studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Denkmalpflege in Trier, Regensburg, Berlin und Bamberg. Seit 2011 ist er Leiter des Fränkischen Freilandmuseums Bad Windsheim. Des Weiteren ist er als Lehrbeauftragter am Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege der Universität Bamberg und am Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Volkskunde der Universität Würzburg tätig und zudem Mitglied der Expertenkommission beim Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zum Immateriellen Kulturerbe Bayern.

Sektion 3: Strukturwandel – gestalten

Olaf Klumpp-Leonhardt | Stadt Nürnberg

Olaf Klumpp-Leonhardt ist gelernter Politik- und Verwaltungswissenschaftler. Er vertrat von 2008 bis 2010 die Interessen der Metropolregion Nürnberg im Ausschuss der Regionen in Brüssel und beriet die Stadt Nürnberg bei ihrer Bewerbung um die Europäische Kulturhauptstadt 2025.

Stephan Doll | Deutscher Gewerkschaftsbund

Stephan Doll ist seit 2014 Geschäftsführer der DGB Region Mittelfranken. Zusätzlich ist er aktives Mitglied in zahlreichen Vereinen und Organisationen. So ist er u.a. alternierender Vorsitzender der DRV Nordbayern sowie Sprecher des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion Nürnberg.

Markus Löttsch | Industrie- und Handelskammer Nürnberg

Markus Löttsch ist ausgebildeter Bankkaufmann sowie studierter Jurist. Nach einer Vielzahl an Tätigkeiten, u.a. als Rechtsanwalt und Regierungsrat z.A. im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie ist er seit 2008 Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg.

Dr. Christa Standecker | Metropolregion Nürnberg

Christa Standecker studierte in Nürnberg und Straßburg Volkswirtschaftslehre. Danach übernahm sie u.a. Tätigkeiten für die Kommission der EU in Brüssel. Seit 2005 ist sie Geschäftsführerin der Metropolregion Nürnberg, seit 2011 zusätzlich stellvertretende Sprecherin des Initiativkreises der Metropolregionen in Deutschland (IKM).

Christiane Zürn | Regierung Oberpfalz

Christiane Zürn ist Regierungsdirektorin bei der Regierung der Oberpfalz in Regensburg. Dort ist sie als Bereichsleiterin des Bereichs 2 für Wirtschaft, Landesentwicklung und Verkehr tätig. Darüber hinaus nahm sie 2020 am virtuellen Runden Tisch „Digitale Bildung“ der Oberpfalz teil.

Thomas Söder | Bezirk Oberfranken

Thomas Söder ist Erster Bürgermeister der Stadt Hallstadt und Mitglied des CSU Ortsverbandes Hallstadt-Dörfleins. Darüber hinaus fungiert er als Vertreter Oberfrankens im Landespflegeausschuss, ist Mitglied des Bezirkstags von Oberfranken und Kreisrat im Landkreis Bamberg.

8. IMPRESSUM UND KONTAKT

Redaktionsteam

Benedikt Martin Ertl, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Fränkische Landesgeschichte
Kontakt: benedikt.ertl@uni-bayreuth.de

Felicitas Kahle, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Fränkische Landesgeschichte
Kontakt: felicitas.kahle@uni-bayreuth.de

Susi Werner, B.A.

Studentische Mitarbeiterin am Institut für Fränkische Landesgeschichte
Kontakt: susi.werner@uni-bayreuth.de

c/o Institut für Fränkische Landesgeschichte der Universitäten Bamberg und Bayreuth
Marktplatz 1 | 9534 Thurnau
Kontakt: info@iflg-thurnau.de